

## Nachruf auf Prof. Dr. Gerhard Menk (1946-2019)

Das Historische Institut trauert um Prof. Dr. Gerhard Menk, der am 18. Oktober 2019 im Alter von 73 Jahren verstorben ist. Die Studienjahre am Frankfurter Historischen Institut - seit 1966 in bewegter Zeit - mündeten in seine Dissertationsschrift, die 1981 unter dem Titel „Die Hohe Schule Herborn in ihrer Frühzeit (1584-1660). Ein Beitrag zum Hochschulwesen des deutschen Calvinismus im Zeitalter der Gegenreformation“ erschien. Sie ist ein Standardwerk zur Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte des Späthumanismus im Konfessionellen Zeitalter geworden. Zugleich markierte die Dissertation die Themenfelder, denen das reiche wissenschaftliche oeuvre von Gerhard Menk gewidmet war. Es umfasste zahlreiche Monographien und Aufsätze, deren thematisches Spektrum von der Landesgeschichte Hessens und Waldecks über die ältere und neuere Universitäts- und Schulgeschichte bis hin zu Studien zur Geschichte des Archivwesens reichte. Für seine Arbeiten zum Wirken des ersten hessischen Kultusministers in der Nachkriegszeit, Erwin Stein – einer für das Fortbestehen der Universität Gießen zentralen Persönlichkeit –, erhielt er 2005 den Wissenschaftspreis für hessische Geschichte und Landeskunde.

Seit 1978 hat Gerhard Menk am Staatsarchiv Marburg gearbeitet, wo er geradezu idealtypisch den Typus eines forschenden Archivars verkörpert hat. Zugleich konnte er dort ab 1979 sein Fachwissen als Dozent an der Marburger Archivschule künftigen Archivaren vermitteln. Seit 1986 wirkte er auch regelmäßig in der Lehre des Historischen Instituts der JLU mit, wo er im Bereich der Frühen Neuzeit seine hilfswissenschaftlichen und archivalischen Kompetenzen vermittelte und damit eine wichtige Rolle für die Ausbildung der Studierenden gespielt hat. 2005 hat ihn die JLU aufgrund seiner Leistungen in Forschung und Lehre zum Honorarprofessor ernannt. Er ist somit lange Jahre dem Historischen Institut und insbesondere dem Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit verbunden gewesen. Diejenigen, die ihn kennengelernt haben, haben ihn als Kollegen erfahren, der beispielhaft die Vermittlung von Geschichtswissenschaft und archivalischer Forschung vorlebte. Zugleich werden sie sich an ihn als stets anregenden und lebhaften Diskutanten erinnern, der für seine landes- und wissenschaftsgeschichtlichen Themen zu begeistern wusste. Das Historische Institut wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.